

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Das Wiener Stadt- und Landesarchiv hat 2014 in bewährter Weise aus dem Verwaltungsvollzug der Landes- und Kommunalbehörden entstandenes Schriftgut, Unterlagen von Institutionen des Bundes auf dem Boden der Stadt Wien und private Sammlungsbestände, die für die Geschichte der Stadt Wien von Relevanz sind, archiviert und für KundInnen aus Forschung, Verwaltung und aus dem Kreis privater Interessenten zur Verfügung gestellt. Als wichtigste Werkzeuge dienten dazu das Wiener Archivinformationssystem (WAIS) und die Datenbank INFODAT WIEN des Wiener Landtages und Gemeinderates. Beide Datenbanken wurden mit einer Fülle weiterer Informationen ausgestattet, um bei der Suche nach Archivgut bzw. zu den Aktivitäten des Landtages und Gemeinderates gezieltere Zugriffe zu ermöglichen. Professionelle Beratung erhielten Interessierte durch das Archivteam im Lesesaal und durch Beantwortung telefonischer oder schriftlicher Anfragen.

Um das Verständnis der komplexen Archivstrukturen für Recherchen zu erleichtern, führte das Archiv im Jahr 2014 für WissenschaftlerInnen sowie interessierte Laien insgesamt 24 Archivpräsentationen und Archivführungen durch an denen rund 600 Personen aus dem In- und Ausland teilgenommen haben. Der Schwerpunkt der Führungen lag bei universitären Gruppen. Daneben wurden auch ArchivarInnen, KollegInnen aus Magistratsabteilungen, SchülerInnen und SeniorInnen mit dem Archiv vertraut gemacht. Des Weiteren fand, wie in den Vorjahren, der besonders für Familien- und ortskundige „PrivatforscherInnen“ konzipierte Vortragszyklus „Kein Buch mit sieben Siegeln“ reges Interesse.

Zu Themen aus Verwaltung, Archivwissenschaften und Stadtgeschichte haben im Jahr 2014 MitarbeiterInnen des Archivs zahlreiche Vorträge gehalten. Direktorin Dr.in Brigitte Rigele befasste sich im Rahmen einer im Österreichischen Staatsarchiv abgehaltenen Veranstaltung des EU-Projekts „Gedächtnis ohne Grenzen“ am 14. Mai mit dem Thema „Ins Gedächtnis der Stadt – Neue Wege für Forschung und Vermittlung“. Strategien zur Digitalisierung und Digitalisierungsprojekte des Wiener Stadt- und Landesarchiv wurden von Dr.in Michaela Laichmann im Rahmen des Workshops „Lesesaal Internet“ im Bayerischen Staatsarchiv am 11. März präsentiert. Dr. Christoph Sonnlechner nahm am 3. und 4. April an der Tagung „Offene Archive 2.1“ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart teil, wo er das „Wien Geschichte Wiki“ als ein Instrument der Interaktion von Archiv und interessierter Öffentlichkeit präsentierte. Das am 11. September 2014 offiziell vorgestellte Wiki konnte auch einem internationalen Publikum am zweiten jährlichen Treffen des International Council on Archives (ICA) in Girona / Spanien (13. bis 15. Oktober) präsentiert werden. Im Rahmen der Tagung „The Congress of Vienna and its Global Dimension“ an der Universität Wien hielt Dr.in Klaralinda Ma-Kircher am 22. September einen Vortrag zum Thema „Vienna 1814/15 – The City and the Congress“. Dr. Andreas Weigl befasste sich bei dieser Tagung mit dem Thema „Urban Growth and Demographic Change: Vienna 1800–1830/50“. Auf der 33. Internationalen Tagung des Stadtarchivs Prag am 7. und 8. Oktober, die dem Thema „Unermessliche Verluste und ihre Bewältigung: Die Bevölkerung der europäischen Großstädte und der Erste Weltkrieg“ gewidmet war, hat sich Dr. Weigl zudem mit „Kriegsfolgen als Herausforderung für die kommunale und staatliche Verwaltung in der k.k. Haupt- und Residenzstadt Wien in der ersten Kriegshälfte (August 1914 – Sommer 1916)“ befasst.

Archiv / Bibliothek

Archivbestände

Ein wesentliches Projekt für die nächsten Jahre ist die systematische Erfassung von Altregistaturen im Magistrat, abseits der auf Veranlassung einzelner Dienststellen im Anlassfall ausgelösten Anbieterverfahren für ältere Unterlagen, deren Aussonderung und Archivierung nicht

durch Akten- und Skartierungspläne geregelt ist. Für den Bereich der Krankenanstalten haben sich die auslösenden Faktoren im Jahr 2014 überschritten: In den kommenden Jahren werden neun Krankenanstalten und Geriatriezentren des Krankenanstaltenverbundes geschlossen. Bei allen betroffenen Häusern muss eine Bestandsaufnahme der Altregistraturen gemacht und die vorhandenen Unterlagen archivisch bewertet werden. Außerdem werden alle Unterlagen, die bei der Schließung der Häuser noch nicht archivreif sind, die also noch einer rechtlichen Aufbewahrungsfrist unterliegen, zusammengeführt. Für diese werden, wie schon zuvor für den Magistrat, Akten- und Skartierungspläne erstellt. Neben dem großen Umfang der Unterlagen, ist es vor allem die Diversität der einzelnen Häuser – zum Beispiel bei der Führung von Krankengeschichten – die oft eine individuelle Bewertung der vermeintlich gleichen Schriftgutarten erforderlich macht. Neben den Krankenunterlagen bilden die Personalakten einen wesentlichen Bestandteil des Schriftgutes.

Akten des Wiener Filmfonds aus dem Zeitraum 1976 bis 2006 wurden archivisch bewertet und erschlossen – dazu gehören neben dem Schriftgut als Belege abgegebene Filme, Trailer und ephemere Materialien. Auch für den Filmfonds wurde für die Zukunft ein Akten- und Skartierungsplan erstellt, der die wesentlichen Unterlagen über das von Wien geförderte Filmschaffen für die später einmal daran Interessierten sicherstellen wird. Unterlagen der Zentrale der Städtischen Büchereien aus dem Zeitraum 1935 bis 1992 sowie denselben Sachzusammenhang betreffende Akten des Kulturamtes wurden geordnet und erschlossen. Mit beiden Beständen werden damit – soweit die Schutzfristen abgelaufen sind – für die Kultur Wiens wesentliche historische Dokumente der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Das 2013 aus dem Parlamentsarchiv übernommene „Gauarchiv“ der NSDAP wurde geordnet und erschlossen. In diesem methodisch besonderen Fall wird nach dem Paradigma: „Ein Archiv archivieren“ vorgegangen. Die Ordnungsarbeiten zielen auf eine „Rekonstruktion“ ab, um die ideologisch geprägte Tätigkeit des Gauarchivs in der Überlieferungsbildung durch die Erhaltung und Wiederherstellung der ursprünglichen oder ursprünglich beabsichtigten Ordnung sichtbar zu machen.

Bibliothek

Die Archivbibliothek verzeichnete insgesamt 1 779 Neuzugänge. Es erfolgten weitere Ergänzungen und Kontrollen der Datensätze in der Bibliotheksdatenbank DABIS. Zu zusätzlichen Ordnungs- und Skartierungsarbeiten kam die Überarbeitung einzelner Signaturgruppen.

Die Politische Dokumentation betreute 715 Periodika. Die korrigierte Eingabe des Karteikartenaltbestands in den Nominalkatalog des BIS-Datenpools befindet sich im fortgeschrittenen Stadium. Davon ableitbar besteht somit die Möglichkeit, den überwiegenden Teil der Politischen Dokumentation nicht nur über den Autor, sondern zusätzlich gezielt über Schlagwörter zu erschließen.

Lesesaal / Gutachten / Stellungnahmen

2014 wurden im Rahmen der Archivnutzung 7 844 schriftliche Anfragen vom Archivteam beantwortet und Meldeanfragen nach 6 400 Personen recherchiert. Im Lesesaal wurden 20 233 Aktenaushebungen getätigt. Auf die Web-Seiten auf wien.at erfolgten im Jahr 2014 insgesamt 5,9 Millionen Zugriffe. Auf die digitalisierten Urkunden auf monasterium.net wurde 12 146 Mal zugegriffen.

Für folgende Ausstellungen wurden mittels 15 Leihverträgen Archivalien zur Verfügung gestellt:

- 1945. Niederlage – Befreiung – Neubeginn, Stiftung Bruno Kreisky Archiv
- Ringstraßenausstellung, Wien Museum

- Wally. Modell – Muse – Krankenschwester. Ein Frauenleben zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Leopold Museum
- Dokumentation zu Eugenie Schwarzwald, sogenanntes „Schwarzwald-Archiv“, Österreichische Nationalbibliothek
- Ringstraßenausstellung, Wienbibliothek im Rathaus
- Experiment Metropole – 1873: Wien und die Weltausstellung, Wien Museum
- „Wir brauchen einen ganz anderen Mut!“ Stefan Zweig – Abschied von Europa, Österreichisches Theatermuseum
- WIG 64. Die grüne Nachkriegsmoderne, Wien Museum
- Kosher for ... Essen und Tradition im Judentum, Jüdisches Museum Wien
- Architekturausstellung, Vorarlberg Museum
- Silver age, Österreichische Galerie im Belvedere
- Wien im Ersten Weltkrieg – Stadtalltag in Fotografie und Grafik, Wien Museum
- Bestattungsmuseum Wien (Luegerkirche)
- Wege der Moderne. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen, Österreichisches Museum für angewandte Kunst
- Wien 1365, Österreichische Nationalbibliothek

1 265 Entlehnungen erfolgten von internen Dienststellen des Magistrats und externen Behörden.

Für wissenschaftliche Zwecke wurden 36 Bescheide für die Nutzung von Archivalien mit verkürzter Schutzfrist (§10 Abs. 3 Wiener Archivgesetz) für personenbezogene Daten ausgestellt, unter anderem zu den Themen „Menschen mit Behinderung in der Wiener Psychiatrie von der Nachkriegszeit bis in die 80er-Jahre“, „Jüdische Sportfunktionäre im Wien der Zwischenkriegszeit“, „Verlängerter Arm der SS' oder vergessene Opfergruppe? Ein Beitrag zu einer Soziologie der Konzentrationslager am Beispiel der ‚Berufsverbrecher‘ des KZ Mauthausen“, „Kriegsfolgen und Psychiatrie“, „Sexualität im austrofaschistischen Ständestaat 1933–1938“, „Romane Thana. Orte der Roma“, „Das Private vor Gericht – Nationalsozialistische Zivil- und Strafrechtspraxis“, „Geschichte der Arbeitsmigration nach Österreich“, „Vergleich der österreichischen-ungarischen Konsumgeschichte in den 60er-, 70er- und 80er-Jahren“ und „Dr. Marianne Türk – Ärztin am Spiegelgrund, NS-Täterinnenforschung, Biographie, Geschlechterkonstruktionen in Gerichtsakten und Medien“.

Publikationen und Vorträge

Im Berichtsjahr wurden die Kleinausstellungen „Mangel – Hunger – Tod. Die Wiener Bevölkerung und die Folgen des Ersten Weltkriegs“ sowie „Wien 1814/15. Die Stadt und der Kongress“ im Wiener Stadt- und Landesarchiv gezeigt. Die Ausstellung „Der Wiener Gemeinderat und der Wiener Landtag – eine Zeitreise 1848–2013“ konnte im Sitzungssaal des Wiener Landtages und Gemeinderates während der Veranstaltung „Dein Rathaus – ein Tag der offenen Tür“ am 14. September 2014 vorgestellt werden. Ein Kapitel der Ausstellung beschäftigte sich mit der Entwicklung des Frauenanteils im Gemeinderat und im Landtag seit 1918. Die Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates wurde im Rahmen der Landtagsdirektorenkonferenz im Wiener Rathaus präsentiert.

In der Reihe „Zeitzeugnisse“ wurden ausgewählte Schätze des Archivs im Internet vorgestellt, darunter der Strafakt von Otto Bauer, die Kurzbiographien zu Maria Theresia Paradis, Nanette Streicher, Bertha von Suttner und Christoph Willibald Gluck sowie einzigartige Telegramme rund um das Attentat von Sarajevo 1914.

Im Rahmen der archiveigenen Publikationsreihe erschien die von Dr.in Brigitte Rigele und Mag.a Shoshana Duizend-Jensen verfasste kommentierte Quellenauswahl „75 Jahre Novemberpogrom 1938 in Wien“.

Wissenschaftliche Projekte und Kooperationen

Am 11. September 2014 ging „Wien Geschichte Wiki“ online – eine historische Wissensplattform der Stadt Wien. Die Grundlage bildet das Historische Lexikon Wien in sechs Bänden von Felix Czeike. Das Wiki führt Wissen von ExpertInnen aus Stadtverwaltung und Öffentlichkeit zusammen. Es wird gemeinsam vom Wiener Stadt- und Landesarchiv und der Wienbibliothek im Rathaus getragen und umfasste zu Jahresende 2014 bereits über 30 000 Artikel.

Das Wiener Stadt- und Landearchiv ist Nationaler Kooperationspartner des vom Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) geförderten, interdisziplinären Projekts „URBWATER – Vienna's Urban Waterscape 1683–1918“. In diesem Projekt wird der Einfluss der dynamischen aquatischen Umwelt des Wiener Raums auf die städtische Entwicklung untersucht:

www.umweltgeschichte.uni-klu.ac.at/index,6536,URBWATER.html

Das gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien finanzierte Projekt „Sicherung und Aufarbeitung des Filmarchivbestandes media wien“ wurde fortgesetzt.

Die Vorarbeiten zur 17. und letzten Lieferung des Historischen Atlas von Wien konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Lieferung wird im 1. Quartal 2015 erscheinen und damit ein seit 1977 laufendes stadthistorisch-kartographisches Projekt sein Ende finden.

Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

Für die Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (INFODAT WIEN) wurden von Seiten der Landtags- und Gemeinderatsdokumentation die geplanten Erweiterungen und Verbesserungen in kontinuierlichem Kontakt mit der MA 14 intensiviert. Mit Stand Jänner 2015 sind 56 300 Beschlüsse, Gesetzesentwürfe, Anfragen, Anträge und ähnliches in der INFODAT WIEN online abrufbar.

Das Projekt Digitalisierung der Sitzungsprotokolle und der Wörtlichen Protokolle des Landtages und Gemeinderates in Bezug auf die Rückerschließung bis 1945 und die Digitalisierung der Anfragen und Anträge im Landtag und Gemeinderat bis 1945 wurde weitergeführt, die Rückerschließung der Sitzungen des Gemeinderates und Landtages in der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates fortgesetzt.

Bei dem Projekt „Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker“ wurde die Recherche und Eingabe von biographischen Daten der Mitglieder des Stadtsenates und der Abgeordneten zum Wiener Landtag und der Mitglieder des Gemeinderates im Zeitraum ab 1945 fortgesetzt und zurück auf den Zeitraum bis 1861 erweitert. Ebenso wurden alle Änderungen der Funktionsdaten der BezirksvorsteherInnen und StellvertreterInnen dokumentiert, diese sind online abrufbar.